

# Neues City-Quartier geplant

Umgestaltung beim Österreichischen Platz – Soll die Paulinenbrücke verschwinden?

Der Ausschuss für Umwelt und Technik hat über eine Umgestaltung beim Österreichischen Platz diskutiert. Ein Unternehmen möchte dort ein ganzes Quartier neu aufbauen.

Mit der Neugestaltung des „City Quartiers S“ zwischen Tübinger, Paulinen-, Marien- und Sophienstraße will die Württembergische Lebensversicherungs AG den Bereich deutlich aufwerten. Im Geviert soll ein Block entstehen, der eine Einkaufspassage, Gastronomie sowie Büros und Wohnungen umfasst.

## Mit und ohne Brücke möglich

Die Versicherung kann nun, nachdem der Ausschuss keine Einwände erhoben hat, ein Städtebauliches Gutachterverfahren in Auftrag geben. Acht Architekturbüros sollen Vorschläge für die Gestaltung der Gebäudehülle machen.

Ein ausdrücklicher Auftrag an die Architekten lautet, die Planungen so zu gestalten, dass die Konzeption sowohl mit als auch ohne die Paulinenbrücke funktioniert. So soll

die Option eines Brückenabrisses offen gehalten werden.

Im Ausschuss wurde diskutiert, ob ein Abriss der Paulinenbrücke, die allgemein nicht als Juwel der Stadtgestaltung gilt, überhaupt realistisch sei. Bürgermeister Matthias Hahn warnte: „Wenn wir die Brücke abreißen, haben wir sofort das Thema Österreichischer Platz auf der Tagesordnung, dessen wir uns dann annehmen müssten.“ Auch müsse geklärt werden, wie die Paulinenstraße dann die Tübinger Straße quere.

Es war Konsens, dass die Brückenfrage zwar weiter behandelt werden solle, dies aber nicht dazu führen darf, dass die Bauvorhaben in der Umgebung verzögert würden. Der Ausschuss für Umwelt und



Hier soll das „City Quartier S“ entstehen: Unten die Paulinenstraße, links die Marien-, rechts die Tübinger Straße.  
Foto: Archiv Ute Schmidt-Contag

Technik hat außerdem beschlossen, dass der Rupert-Mayer-Platz bei der Paulinenbrücke umgestaltet und aufgewertet wird.

Dieser Bereich war lange Zeit ein Brennpunkt. Er soll durch die Umgestaltung eine einladende Atmosphäre bekommen. Unter anderem sind eine Kletterwand und ein Basketballfeld geplant. Während die SPD sich dafür aussprach,

schnell mit der Umgestaltung unterhalb der Paulinenbrücke zu beginnen, lehnten dies die anderen Fraktionen ab, da hier bald eine Baustellenfläche des neuen City-Quartiers zu erwarten sei.

Der Ausschuss stimmte schließlich einstimmig dafür, das Geld zunächst in die Umgestaltung des Rupert-Mayer-Platzes zu stecken.

Dietmar Gustke

## Gemeinsames Gebiet

Der Ausschuss für Umwelt und Technik hat beschlossen, 100 000 Euro für eine Machbarkeitsstudie für ein gemeinsames Gewerbegebiet der Gemeinden Leinfelden-Echterdingen und Stuttgart bereitzustellen. Dieses soll komplett auf dem Gebiet der Nachbargemeinde liegen.

„Die Entscheidung kann in ihrer Bedeutung nicht überschätzt werden“, sagte Erster Bürgermeister Michael Föll. „Die Stadt hat an einem gemeinsamen Gewerbegebiet ein strategisches Interesse.“

## Gemeinden teilen

Die beiden Gemeinden werden voraussichtlich einen Zweckverband gründen, der das Gelände entwickelt. Beide Partner sind darin gleichberechtigt und teilen sich Ausgaben und Einnahmen.

Die Stadt Stuttgart könnte mit einem gemeinsamen Gewerbegebiet vermeiden, dass Stuttgarter Firmen von Umlandgemeinden abgeworben werden und diesen Firmen alternative Angebote unterbreiten. Die Grünen stimmten gegen den Entschluss, da dem Gebiet wertvoller Filderboden zum Opfer falle. dg

## Anteilseigner Sonne gesucht

Die Stadtentwässerung Stuttgart (SES) stellt Bürgern im Rahmen des Projekts „Solar BürgerAktiv“ eine Dachfläche der Rechen- und Sandfanganlage im Hauptklärwerk Mühlhausen für eine leistungsstarke, wartungsarme Fotovoltaikanlage bereit. SES sucht Anteilseigner zur Bildung einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR). Die Gesellschaft wird gemeinsam mit der EnBW die Anlage planen und bauen. Interessierte können Anteile zu je 1000 Euro bis maximal 10 000 Euro erwerben.

Eine Infoveranstaltung zum Projekt findet am 9. Oktober, 16 Uhr, im Hauptklärwerk Mühlhausen, Aldinger Straße 212, statt. Fragen beantworten bei der SES Katharina Noll, Telefon 216-71 68, und bei der EnBW Hartmut Fuchs, Telefon 289 466 01. Der umweltfreundliche Strom wird in das Netz eingespeist und über eine Laufzeit von 20 Jahren mit 46,75 Cent pro Kilowattstunde vergütet. Daraus ergibt sich je nach Größe der Anlage eine Rendite von vier bis fünf Prozent. be

## Betriebe machen mobil für Klimaschutz

Ecofit: Firmen entdecken den Umweltschutz und sparen dabei Kosten – Urkunden im Rathaus überreicht

Umweltministerin Tanja Gönner und OB Wolfgang Schuster haben im Rathaus den 13 erfolgreichen Teilnehmern der zweiten Ecofit-Projekt-runde in Stuttgart die Urkunden überreicht.

Die Stuttgarter Firmen haben in den vergangenen Monaten an dem Ecofit-Projekt teilgenommen und setzen umfassende Programme zur Verbesserung der betrieblichen Umwelteinstellungen um.

OB Schuster dankte den Unternehmen und den Mitarbeitern für das Engagement. „Angesichts des Klimawandels, knapp werdender Ressourcen und steigender Preise kann unser gemeinsames Ziel nur nachhaltige Entwicklung sein.“ Auch die Stadt habe sich dies auf ihre Fahnen geschrieben, unter anderem durch Sicherung von Kaltluftschneisen, Vergrößerung der Grünzüge,

Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs sowie Wärmeschutz bei Sanierung und Neubau von Gebäuden. Schuster: „Industrieunternehmen, Dienstleistungsbetriebe und Handwerker sind wichtige Verbündete auf dem Weg zur energieeffizienten Stadt. Wir brauchen den Erfahrungsaustausch, um voneinander zu lernen.“

Umweltministerin Gönner wies auf einen ganz wichtigen Aspekt hin: „Senken des Wasserverbrauchs oder das Einsparen von Öl und Gas ist nicht nur Idealismus, es steigert auch die unternehmerische Wettbewerbsfähigkeit.“ Deshalb sollte betrieblicher Umweltschutz eigentlich „von den Betriebswirten ausgehen“.

Insgesamt lagen die einmaligen Investitionen der Stuttgarter Unternehmen in ihre Ecofit-Programme bei 492 270 Euro. Die jährlichen Kosteneinsparungen betragen 283 463 Euro. Folgende Firmen haben sich am Programm beteiligt: Bauknecht Hausgeräte GmbH, Bürkle & Schöck KG, Celesio AG, Debitel AG, Deut-



Stolz auf die Erfolge bei den Einsparungen: Manfred Davids von Bauknecht Hausgeräte (links) sowie Holger Harders von der Celesio AG zusammen mit Oberbürgermeister Schuster und Umweltministerin Tanja Gönner.  
Foto: Franzika Kraufmann

scher Sparkassenverlag GmbH, E. Breuninger GmbH & Co KG, Firnhaber – natürlich wohnen GmbH, Hallesche Krankenversicherung, Hotel Unger, Kölle-Zoo Management Service GmbH, Offizin Chr. Scheufele GmbH Druckerei, Stuttgarter Volksbank AG, wtv Württemberger Telefonbuchverlag. be

Für die nächste Ecofit-Projekt-runde, die noch im Herbst beginnen wird, liegen bereits erste Anmeldungen vor. Firmen, die teilnehmen wollen, können sich beim Amt für Umweltschutz, Peter Bühle, Telefonnummer 216-71 18, melden. Dort gibt es auch weitergehende Informationen zum Ecofit-Programm.